

eingeschlossene Dörfchen gestattenden Glasalon und Terrassen, als auch mehrere andere bescheidenere Restaurationen, Bäckerwaarenladen, die Führer- und „Bonny“-Station und auch die vieler Omnibusse und Droschken. Hier concentrirt sich Alltags, aber besonders Sonntags Alles, was sich zur Erholung und zum Vergnügen „in's Gebirge“ flüchtete.

Zwischen Wehlt's Bonny-Station (der alten 1670 erbauten und 1745 renovirten, jetzt aber verlassenen Schule) und der Bäckerei führen Stufen aufwärts zur Kirche, einer Filiale der Mutterkirche zu Rückendorf. Dieselbe wurde, nachdem ein 1709 errichtetes Bethaus abgebrochen worden war, von 1732—1734 erbaut, ist zum Theil in Felsen gehauen und sind die Sitze innen theatralisch erhöht. Man besuche dieses seiner idyllischen Lage wegen vielbesungene „Kirchlein am Felsen“, welches 1873 im Herbst durch die Huld des verstorbenen Königs Johann, der ein französisches Geschützrohr spendete, zu dreifachem Glockengeläute kam. Sehr sinnig wählte man für die große Glocke die Aufschrift:

Wie Donner klang mein Erz  
In blut'ger Schlachten Toben,  
Nun künd' ich Frieden Dir  
Und ruf' Dich, Gott zu loben. —

Zwischen im Jahre 1715 ausgehauenen Felsen führt ein schmaler, von Stufen unterbrochener Weg (in der kleinen Grotte in der rechten Felswand stellten die Mönche von 1384 an stets Brod und Wein für arme Pilger aus) auf einen freien Platz, den sonstigen ersten Burghof. Links zu der thalwärts führenden Fochbrücke ward ein Pfeiler der alten, zum ersten Thore führenden Zugbrücke benutzt; das erste Thor dicht an dieser Brücke, an den Felsenkanten stehend, wurde bei der Zerstörung der Burg demolirt, beim Klosterbau aber abgetragen.